

# Familiencoach für Banker: Volksbank geht Kooperation mit „Wigwam“ ein

- **KONTAKT**

Infos zu Wigwam und dem Modell Familiencoach unter [www.kinderbetreuungsboerse.de](http://www.kinderbetreuungsboerse.de). Kontakt über Susanne Rowley, Telefon 06708-66 06 36, E-Mail [info@wigwam.de](mailto:info@wigwam.de).

*Von Isabel Mittler*

BAD KREUZNACH - Die Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück eG bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neues Kinderbetreuungskonzept, das allen Eltern helfen soll, Beruf und Familienleben erfolgreich miteinander vereinbaren zu können – egal, ob sie auf dem Land oder in der Stadt leben. Insgesamt sind bei der Volksbank zurzeit 350 Mitarbeiter beschäftigt, aktuell haben rund 70 Beschäftigte Kinder im Alter von null bis 12 Jahren. Der Arbeitgeber sorgte auf Anregung von Betriebsratsvorsitzender Hannelore Suter für die Rahmenbedingungen in Form einer vertraglich vereinbarten Kooperation mit dem Unternehmen „Wigwam“. Es bietet seit 1994 von Bad Münster am Stein-Ebernburg aus passgenaue Betreuungsangebote für Kinder von Mitarbeitern in Firmen im Rhein-Main-Gebiet mit qualifizierten Pädagogen und Erziehungskräften in sogenannten Stübchen an. Unter anderem betreut die Gründerin Susanne Rowley mit ihrem Team Flugpersonal oder Beschäftigte beim Fernsehen/Rundfunk, also Berufsgruppen, in denen spezielle Arbeitszeiten und sich kurzfristig ändernde Einsatzpläne an der Tagesordnung sind. Egal, ob ein Kind krank wird, die Oma ausnahmsweise keine Zeit zum Sitten hat oder ob die Kita-Belegschaft streikt, auch Eltern, die bei der Volksbank arbeiten, können ab November diverse Betreuungsangebote von Wigwam nutzen. Susanne Rowley informierte in der Geschäftsstelle in der Salinenstraße über mögliche Leistungen von Wigwam, deren Kosten je nach Inanspruchnahme von den Eltern getragen werden. Das Angebot, betonte Odo Steinmann, Vorstand der Volksbank Rhein-Nahe-Hunsrück, diene auch dazu, Fachkräfte zu finden und langfristig zu binden. Die frühzeitige Rückkehr von Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern aus der Elternzeit sei ein Weg, dem Fachkräftemangel entgegenzutreten. Gleichzeitig fördere diese Entwicklung die Möglichkeit, dass mehr Frauen in Führungspositionen aufsteigen, denn der mehrjährige Ausstieg aus dem Beruf bedeute oft dann doch einen Bruch in der Karriere. Suter hatte auch Alternativen wie Betriebskindergarten oder hausinternes Kinderstübchen abgeklöpft. In der Realität sei es aber so, dass Eltern ungern den Nachwuchs kurzfristig in fremde Hände gäben. Wigwam führt deshalb Kennenlernphasen durch, auch für Kinder, die nur in den Ferien betreut werden sollen.